

In den Stadtrat: Susanne Brunner Roger Bartholdi



«Die rot-grüne Bevormundungs- und Verbots-politik erstickt unser Gewerbe. Darunter leiden die Stadt und die ganze Bevölkerung. Wir brauchen endlich wieder mehr Freiheit und Augenmass. Dafür setze ich mich ein! »

«Tiefere Steuern, Abgaben und Gebühren für Bevölkerung, Wirtschaft und Gewerbe. So schaffen wir sichere, gut bezahlte Arbeits- und Ausbildungs-plätze, und allen bleibt mehr zum Leben. Das ist mein Ziel als Stadtrat. »

S. Brunner
Susanne Brunner
www.susanne-brunner.ch

R. Bartholdi
Roger Bartholdi
www.roger-bartholdi.ch

Stadt Zürich
Wahlzettel
Erneuerungswahl des Stadtrates und Stadtpräsidiums für die Amtsdauer 2018-2022
Erster Wahlgang vom Sonntag, 4. März 2018
9 Mitglieder des Stadtrates

Name	Vorname
1. Brunner	Susanne
2. Bartholdi	Roger
3. Leutenegger	Filippo
4. Baumer	Michael
5. Hungerbühler	Markus

Stadtpräsidium

Name	Vorname
Leutenegger	Filippo



Kreis 10 Mehr Schweiz für Zürich!



Asyl-
missbrauch
stoppen



Liste **2**
wählen!



Mehr
Sicherheit



Gegen linke
Bevor-
mundung



Für
fliessenden
Verkehr

Stadt Zürich
Wahlkreis 10
Wahl von 12 Mitgliedern des Gemeinderats
Sonntag, 4. März 2018
02 SVP – Schweizerische Volkspartei



Wählen Sie im Kreis 10 in den Gemeinderat:



Christoph Marty, bisher
1970, Bauunternehmer

Als Unternehmer merke ich täglich die negativen Auswirkungen der links-grünen Verhinderungs- und Verbotspolitik. Wollen wir in Zukunft in Zürich noch Gewerbe und Arbeitsplätze haben, brauchen wir einen bürgerlichen Stadt- und Gemeinderat und weniger Verbote.



Johann Widmer, bisher
1958, Unternehmer

Ich fordere weniger Staat und mehr Eigenverantwortung für Bürger und Unternehmer. Nur so kann die Administration abgebaut und die Sozialindustrie in die Schranken gewiesen werden. Eigeninitiative muss sich wieder lohnen und darf nicht unterbunden werden.



Heidi Mathys
1949, Kauffrau, Schulpflegerin

Ich setze mich für ein fortschrittliches, modernes Bildungssystem ein, welches den jungen Menschen eine gute Basis für die Zukunft bietet. Mit weniger, dafür aber zielgerichteten Reformen können wir die Leistungsfähigkeit der Schulen erhalten und verbessern.



Daniel Räh
1969, Bauführer

Mit ihrer Verbots- und Verhinderungspolitik lähmen Linke und Grüne den privaten Verkehr. Die Folge: Ganze Plätze wie der Münsterhofplatz veröden und die Geschäfte müssen schliessen. Ich setze mich für ein lebendiges Zürich ohne Verbote und Bevormundung ein.



Jrene-Beatrix Rösli
1955, Kaufm. Bankangestellte

Mit den städtischen Finanzen muss haushälterisch umgegangen werden: Es darf nicht mehr ausgegeben werden, als eingenommen wird. Deshalb muss unser Steuergeld dort eingesetzt werden, wo es auch wirklich gebraucht wird. Dafür setze ich mich ein.



Simon Gabathuler
1981, Gemüsegärtner

Die Politik muss das Leben und Eigentum der Bürger schützen. Asylmissbrauch und Kriminalität sind konsequent und hart zu bekämpfen. Nur mit hartem Durchgreifen können wir wieder sicher in unseren Häusern und auf Zürichs Strassen sein.



Martin Vetter
1982, Lastwagenfahrer / Eishockey-Schiedsrichter / Vorstand Routiers Suisses, Sektion Aargau

Der Durchgangsverkehr belastet unsere Quartiere massiv. Um die Quartierbevölkerung besser zu schützen, muss der Verkehr auf Hauptstrassen ungehindert fließen können. Die autofeindliche Verkehrspolitik von Rot-Grün bewirkt genau das Gegenteil. Dagegen wehre ich mich!



Rolf Stucker
1957, Stadtpolizist

Als Leiter des Jugenddienstes bin ich regelmässig direkt mit den verschiedensten Problemen und Bedürfnissen unserer Gesellschaft konfrontiert. Wir müssen sie konsequent und konstruktiv angehen, ohne jedoch die staatliche Einmischung auszubauen.



Irene Stüssi
1956, Kaufm. Angestellte

Starre Regulierungen und Bürokratie schwächen Innovationen und schaffen Wettbewerbsnachteile. Damit auch ältere Arbeitnehmer Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, müssen Firmen die Freiheit bekommen, wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Das hilft allen.



Pia Castegnaro
1966, Unternehmerin

Das Steuergeld ist das Geld der Bürger. Damit muss haushälterisch und verantwortungsvoll gewirtschaftet werden. Es darf nicht für fragwürdige Kulturprojekte verschleudert werden.



Andreas Hollenstein
1960, Buchhalter

Den wirklichkeitsfremden sozialistischen Experimenten der links-grünen Stadt- und Gemeinderäte muss endlich Einhalt geboten werden. Ich setze mich dafür ein, dass unser Zürich endlich wieder solide wirtschaftet und positiv in die Zukunft blicken kann.



Adrian Schaad
1950, Unternehmer

Bei der Vergabe von Sozialleistungen müssen wie bei der Vergabe öffentlicher Aufträge/Arbeitsplätze zuerst die Schweizer berücksichtigt werden. Wir müssen endlich wieder zusammenhalten! Swiss first – ein grosses Anliegen sind die dringend notwendigen zwei Sportstadien mit den dazugehörigen Wohnbauten. Dafür setze ich mich ein.

Unsere Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten setzen sich für ein lebenswertes und sicheres Zürich ein – mit einem regen Quartierleben und einem florierenden Gewerbe. Unseren politischen Fokus legen wir für die nächsten Jahre auf folgende Themen:

- **Gegen überbordende Zuwanderung und Asylmissbrauch**
Geht es nach dem Stadtrat und der links-grünen Parlamentsmehrheit, soll die Stadt Zürich masslos weiterwachsen und ihre Tore für Arbeitsmigranten und Scheinflüchtlinge aus aller Welt sperrangelweit öffnen. Dagegen wehren wir uns entschieden: Der Platz ist in unserer schönen Stadt begrenzt, die Mieten steigen ins Uferlose und die Infrastruktur platzt aus allen Nähten. Wir fordern ein massvolles und nachhaltiges Wachstum für Zürich.
- **Für mehr Sicherheit**
Kaum ein Wochenende vergeht in Zürich ohne Schlägereien, Diebstähle oder Messerstechereien. Wir fordern von der politischen Führung der Stadtpolizei, dass sie die Sicherheit der Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher wieder in den Vordergrund stellt und damit aufhört, Autofahrer zu schikanieren und Hausbesetzer sowie Chaoten zu verhätscheln.

- **Gegen Bevormundung und Bürokratie**
Die Bevormundung der Bevölkerung und die zunehmende Bürokratie für KMU und Wirtschaft müssen endlich aufhören. Von der Wiege bis zur Bahre schreiben uns findige Beamte vor, wie viel Energie wir verbrauchen dürfen, wie wir uns fortbewegen sollen und wie wir zu leben haben. Schluss damit!
- **Für einen frei fließenden Verkehr**
In seinem verbissenen Kampf gegen das Auto führt der Stadtrat immer mehr Tempo-30-Zonen auf Hauptstrassen ein, verengt Strassen, baut Spuren ab und streicht Parkplätze. Wir stehen für ein gesundes Nebeneinander aller Verkehrsträger und wehren uns gegen eine solche links-grün-ideologische Verhinderungspolitik.
- **Gegen linke Vetterliwirtschaft und rot-grünen Filz**
«Für alle statt für wenige» lautet der Slogan der SP. Was gut tönt, ist in Wahrheit reine linke Klientelpolitik: Linke Politik fördert gemeinnützigen Wohnungsbau – Linke wohnen überproportional oft in Genossenschaftswohnungen! Linke Politik fördert Kultur mit Steuergeldern – der Kulturbetrieb ist fest in linker Hand! Und nicht zuletzt toleriert linke Politik Häuserbesetzungen durch die linksradikale Szene, während der Normalbürger kaum noch bezahlbare Wohnungen findet. Die SVP Kreispartei 10 tritt an, um diesen Saustall auszumisten!

Deshalb am 4. März 2018

Liste **2** wählen!

